

FACHTAGUNG
UND? WER HILFT MIR?
5. Mai 2008

Veranstalterinnen:

Mag^a Maria Rösslhumer

Mag^a Sandra Messner

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA - DIE ERÖFFNUNGSREDE

Mag^a Maria Rösslhumer und Mag^a Sandra Messner

SEXUELLER MISSBRAUCH

1975- 1997: 9080 erstattete Anzeigen

Verurteilungsquote: ca. 50% (4868)

2004-2006: 1874 erstattete Anzeigen

Verurteilungsquote zwischen 25 und 30%!
(509)

Geschätzte Dunkelziffer: **10.000 bis
25.000**

GEWALT GEGEN KINDER

70% der Fälle, in denen Frauen von Männergewalt betroffen sind, werden auch Kinder Opfer von Gewalt.

Frauenhäuser: Von 1992 bis 2007 waren es knapp **19.000 Kinder** (18.980)

2007 waren **1590** Kinder in den Frauenhäusern

ÄUSSERUNGEN IN DEN SEMINAREN

- „Ja, wenn ich überall genau hinschauen würde, würde ich zu meiner eigentlichen Arbeit nicht mehr kommen.“
- Schilderung einer Intervention (einer Fallgeschichte), bei der in kürzester Zeit „alle Register“ gezogen wurde.

REAKTIONSTILE BEI EMPATHIE-STRESS

nach Wilson & Lindy

- Vermeidung
- Überidentifikation

DER VERMEIDENDE REAKTIONSTIL

- „Ich möchte diese Geschichte jetzt nicht hören.“
oder
„So eine Geschichte kann ich jetzt nicht verkraften.“
- Teile der Geschichte werden für nicht glaubwürdig gehalten, dh es wird eine abwertende Haltung eingenommen.
- häufig gepaart mit anschließenden Schuldgefühlen

DER ÜBERIDENTIFIZIERENDE REAKTIONSTIL

- häufig verbunden mit Rettungs- und Rächerphantasien = empathische Verrenkungen
- möglicherweise gepaart mit der Pflege privater Kontakt zu den Opfern

REAKTIONSSTIL-KONTINUUM

diverse Arten von Unsicherheit

VERMEIDUNG

ÜBERIDENTIFIKATION

PRÄSENTATION DER ÖSTERREICHISCHEN
TEILERGEBNISSE UND BISHERIGEN
ERFAHRUNGEN
IM RAHMEN DES DAPHNE-PROJEKTS
„Kinder und Jugendliche gegen
häusliche Gewalt“

Mag^a Sandra Messner und Mag^a Maria Rösslhumer

INHALTLICHER ABLAUF DER EMPOWERMENT-WORKSHOPS

1. Begrüßung und Einleitung in das Thema
2. Ursachen, Formen, Muster und Auswirkungen von häuslicher Gewalt
3. Information über Zahlen, Daten, Rechte und Möglichkeiten, Hilfe zu suchen
4. Peer Confidant und Unterstützungsangebote

Alkohol

Drogen

unter Druck

sehen

respektlos

Drogen

Schlagen

Gewalt in der
FAMILIE

seltsame Moten

Eifersucht

keine Selbst-

kontrolle
"Kernsclen"

Hess

Hausarbeit

Verzerrung

Trennung/Scheidung

Regellose
Depression

Erkennung

Vergewaltigung

Unruhehaft

sexuelle Gewalt

körperl. Bestrafung

JEDER MENSCH

JEDES KIND, JEDE FRAU, JEDER MANN

HAT DAS RECHT

AUF EIN

GEWALTFREIES LEBEN!



METHODISCH-DIDAKTISCHE VORGANGSWEISE

- zu zweit
- Die LehrerInnen sind während der Workshops nicht anwesend
- Vertraulichkeit
- nicht-direktiv
- wenn möglich, geschlechtshomogene Gruppen

FORDERUNGEN

- fixe Verankerung in der Ausbildung sämtlicher Berufsgruppen, die mit Kindern bzw Jugendlichen arbeiten
 - verpflichtende Fort- und Weiterbildung & Updates für Berufsgruppen, die mit Kindern bzw Jugendlichen arbeiten
 - ExpertInnen zum Thema Gewalt an jeder Schule
 - die Gewaltpräventionsarbeit mit Kindern muss sehr früh (in den ersten Bildungseinrichtungen) beginnen
 - Präventions-Workshops für Kinder/Jugendliche an Schulen
 - mehr Geld für Forschungen zu Gewalt/Prävalenzstudie
-
- Männerberatungsstellen sind aufgefordert, sich vermehrt der Burschenarbeit/Gewaltpräventionsarbeit mit Burschen zu widmen